



# Schutzkonzept

zur Prävention sexualisierter Gewalt  
auf dem Landesjugendcamp 2026  
in Verden



**@la jucamp**  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden  
Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                       |           |
|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort .....</b>                                                                  | <b>3</b>  |
| <b>1. Räumliche Gegebenheiten .....</b>                                               | <b>4</b>  |
| 1.1 Gelände.....                                                                      | 4         |
| 1.2 Schlafbereiche.....                                                               | 5         |
| 1.3 Private Wohnwagen/Schlafräume und Häuser .....                                    | 5         |
| 1.4 Sanitäreinrichtungen.....                                                         | 6         |
| 1.5 Foodmeile .....                                                                   | 6         |
| 1.6 Abgetrennte Bereiche von Veranstaltungszelten, Ausstellungen oder Foodmeile ..... | 6         |
| <b>2. Angebote/ Programm .....</b>                                                    | <b>7</b>  |
| 2.1 Chilloutzonen.....                                                                | 7         |
| Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen. ....                     | 7         |
| 2.2 Veranstaltungen: Disco, Konzerte, Gottesdienste .....                             | 7         |
| 2.3 Global Village .....                                                              | 8         |
| 2.4 Spontane Aktionen ohne klare Verantwortlichkeiten.....                            | 8         |
| <b>3. Dienste .....</b>                                                               | <b>9</b>  |
| 3.1 Bauwagen/Infopoint.....                                                           | 9         |
| 3.2 Sanitärer*innen .....                                                             | 9         |
| 3.3 CampNachtDienst (CND) .....                                                       | 10        |
| 3.4 Gas-Wasser-Service (GWS).....                                                     | 10        |
| 3.5 Presseteam.....                                                                   | 11        |
| <b>4. Vorcamp .....</b>                                                               | <b>11</b> |
| <b>5. Panama-Ansprechpersonen, Beschwerdeverfahren und Seelsorgeangebot .....</b>     | <b>11</b> |
| 5.1 „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept.....                                           | 12        |
| 5.2 Campseelsorge.....                                                                | 12        |
| 5.3 Beschwerdestellen .....                                                           | 13        |
| <b>6. Notfallpläne/ Interventionsplan .....</b>                                       | <b>14</b> |
| <b>7. Fortbildung, Sensibilisierung und Teamvertrag .....</b>                         | <b>16</b> |
| <b>8. Erweitertes Führungszeugnis (eFZ) und Grundschulung .....</b>                   | <b>16</b> |
| <b>9. Verantwortliche Ansprechpersonen einzelner Bereiche und Dienste .....</b>       | <b>16</b> |
| <b>10. Ansprech- und Kooperationspartner .....</b>                                    | <b>17</b> |
| <b>Impressum .....</b>                                                                | <b>18</b> |



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## Vorwort

Das Landesjugendcamp (LaJuCamp) ist *das* Treffen der Evangelischen Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers – organisiert von Jugendlichen für Jugendliche. Alle zwei Jahre treffen sich hier bis zu 2000 junge Menschen ab 13 Jahren, um vier Tage lang zu feiern, zu diskutieren, zu spielen, Musik zu hören, kreativ zu sein, Gemeinschaft zu erleben und Freundschaften zu schließen.

Es sind alle jungen Menschen willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft, sozioökonomischem Status, Religion, Hautfarbe, geschlechtlicher Identifikation und sexueller Orientierung, körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung. Unser Umgang soll von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt sein. Wir möchten, dass sich alle wohl fühlen und das Camp als einen sicheren Ort erleben können. Diskriminierung und alle Formen von Gewalt haben keinen Raum und werden nicht toleriert. In diesem Sinne soll dies Schutzkonzept präventiv wirken und bei Fällen von sexualisierter Gewalt Interventionswege und Hilfen aufzeigen.

Das Camp wird von der Landesjugendkammer verantwortet und durch das Landesjugendpfarramt koordiniert. Die inhaltliche und konzeptionelle Verantwortung liegt beim Campleitungskreis. Dieser besteht aus Delegierten (ehrenamtlich wie beruflich) der Landesjugendkammer, den Sprengeln und den Verbänden eigener Prägung. Die Camp-Leitung wird vom Landesjugendpfarramt gestellt und sorgt für die organisatorische/administrative Umsetzung.

Die Anmeldung erfolgt in der Regel über die Kirchenkreisjugenddienste und Verbände eigener Prägung. Diese übernehmen Verantwortung für ihre Gruppe(n)/angemeldeten Teilnehmenden und Mitarbeitenden – inklusive Aufsichtspflicht, Unterkunft (Zelte) sowie An- und Abreise.

Dieses Konzept wurde von Vertreter\*innen der Landesjugendkammer, dem Campleitungskreis und dem Landesjugendpfarramt erarbeitet. Nach jedem Camp wird es evaluiert, weiterentwickelt und an neue Erfahrungen angepasst. Die Verantwortung dafür trägt das Landesjugendpfarramt.

Wir alle – Teilnehmende, Ehrenamtliche und Berufliche – tragen gemeinsam dazu bei, dass das Landesjugendcamp ein sicherer Ort für jede\*n wird.



@lajucamp  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden

Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 1. Räumliche Gegebenheiten

Das Camp findet auf dem Gelände des Evangelischen Jugendhofes Sachsenhain in Verden (Aller) statt. Das Zentrum ist eine große Wiese, auf der Veranstaltungszelte, Schlafzelte, Sanitäreinrichtungen etc. stehen. Daneben werden die Häuser des Jugendhofes (vorwiegend) für die Unterbringung von Mitarbeitenden und die Durchführung einzelner Angebote genutzt.

### 1.1 Gelände

Die Begrenzung des Geländes während des Camps ist der Rundweg um die Steine, einschließlich des Häuser- und Kapellenbereiches. Auch die Storchenstation wird von den Campteilnehmenden als Ruhebereich genutzt. Es gibt abgeschiedene Bereiche, die nicht gut einsehbar sind und zum Ausruhen, Verlieben oder verbotenerweise Alkohol trinken genutzt werden. Es gibt viele offene Zugänge zum Gelände und die Begrenzung des Geländes ist nicht für alle Teilnehmer\*innen eindeutig, z.B. der Parkplatz bei der Grundschule und die Bahnunterführung zur Bundesstraße. Die Bereiche können nicht dauerhaft und vollständig von Mitarbeitenden eingesehen werden.



#### Maßnahme:

Tagsüber werden die Bereiche regelmäßig von Beruflichen des Landesjugendpfarramtes abgegangen. Veranstaltungsfremde Personen sollen angesprochen und auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden. Die Teilnehmenden des Camps sind durch Bändchen erkennbar. Vorkommnisse werden am Infopoint dokumentiert (Uhrzeit/Vorkommnisse).

Der CampNachtDienst (CND) übernimmt die Rundgänge ab 22:00 bis 7:00 Uhr. Er entwickelt eine Systematik, nach welcher die entsprechenden Orte aufgesucht und kontrolliert werden. Es findet auch hier eine Dokumentation mit Uhrzeit und evtl. Vorkommnissen statt.

Der Informationsfluss zwischen Infopoint und Campnachtdienst wird gewährleistet.

Es wird ein Lageplan des Geländes erstellt und ausgehängt, in dem auch ein Ruhebereich und der zentrale Anlaufpunkt der Seelsorge ausgeschildert sind.

#### Verantwortlich:

Infopoint / CampNachtDienst-Leitung



**@lajucamp**  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden

Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 1.2 Schlafbereiche

Die Sprengel, Verbände und die Landeskirche Braunschweig haben jeweils eigene „Zeltdörfer“. Zwischen den Zeltdörfern stehen Pagoden als Ansprechstellen. Die Verantwortlichen entscheiden, wie und wann diese besetzt werden. Nachts werden die Pagoden verschlossen.



Als Schlafzelte werden in erster Linie Gruppenzelte genutzt. Bei der Belegung von Schlafzelten, sind Schamgrenzen der Teilnehmenden zu beachten. Vorab sind folgende Punkte zu bedenken:

- Die Möglichkeit nach binären Geschlechtern getrennt zu schlafen.
- Die Möglichkeit, „gemischte“ Zelte für männlich/weiblich/divers anzubieten. (Dabei bedenken, dass Transpersonen evtl. lieber im Jungen- bzw. Mädchenzelt schlafen möchten. Darüber im Einzelfall mit allen Beteiligten sprechen. Evtl. ist es sinnvoll, neben Großzelten auch kleinere Zelte anzubieten.)
- Wie groß ist die Altersspanne, die sich ein Zelt teilen muss? (Mögliches Machtgefälle bedenken.)
- Wo schlafen Mitarbeitende bzw. Berufliche? Sind diese nachts auffindbar?
- Wer kümmert sich beispielsweise um Ersatzdecken für durchnässte Schlafsäcke etc. und wie wird das kommuniziert?

### Verantwortlich:

Sprengel/Kirchenkreise, Verbände und weitere Teams

## 1.3 Private Wohnwagen/Schlafräume und Häuser

Private Wohnwagen und Schlafautos von Beruflichen oder älteren Ehrenamtlichen, die diese zur Übernachtung nutzen, bleiben auch privat. Es werden keine Teilnehmenden in den Wohnwagen genommen und es finden keine Teamendenrunden im Inneren statt. Das Gleiche gilt für Schlafräume, Wohnungen (FSJ/Hausmeister), Appartements in den Häusern. Besprechungsrunden bleiben auf die Gruppen- und Tagungsräume des Sachsenhains bzw. die Veranstaltungsbereiche auf der Wiese beschränkt.

### Verantwortlich:

Sprengel/ Kirchenkreise, Verbände und weitere Teams



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 1.4 Sanitäreinrichtungen

Toiletten sollen als Sitztoiletten für alle gekennzeichnet sein und möglichst soweit geschlossen sein, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt.

Duschen und Waschgelegenheiten sind binär getrennt. Nach Möglichkeit soll es auch einen diversen Bereich geben.

Duschen und Waschgelegenheiten sind von außen nicht einsehbar.

Im Allerhaus (im EG) gibt es separate Duschgelegenheiten für Teamer\*innen. Hier sind die Duschräume nicht binär getrennt, sondern für alle Geschlechter gleich zugänglich. Die Kabinen sind nicht einsehbar.

Die sanitären Örtlichkeiten werden bei den o.g. Rundgängen aufgesucht und kontrolliert.

### Verantwortlich:

Leitung GWS, Landesjugendpfarramt

## 1.5 Foodmeile

Die Foodmeile wird von den verschiedenen Betreibern verantwortet. Die Stände dort haben bestimmte Öffnungszeiten. Wenn sie geschlossen haben, sind Buden und Zelte verschlossen zu halten.

### Verantwortlich:

Sprengel/Kirchenkreise, Verbände und weitere Teams

## 1.6 Abgetrennte Bereiche von Veranstaltungszelten, Ausstellungen oder Foodmeile

Nicht einsehbare Bereiche in Veranstaltungszelten, Ausstellungen oder Foodmeile sind (soweit machbar und sinnvoll) zu vermeiden. Wo sie notwendig sind, soll regelmäßig nach dem Rechten gesehen werden.

Das Gleiche gilt für nicht einsehbare Bereiche wie Autos, Kirchenbauwagen oder Anhänger.

Zelte, die nachts und teilweise auch tagsüber leer stehen, müssen regelmäßig kontrolliert werden. Tagsüber geschieht dies durch das Landesjugendpfarramt während des Geländerundgangs, nachts durch den CampNachtDienst.

Verantwortliche der einzelnen Bereiche und Dienste klären ggf. mit dem CampNachtDienst, was zusätzlich kontrolliert werden soll.

Die Leitung der Veranstaltungszelte und der Bistros (Foodmeile) werden jeweils informiert und gebeten darauf zu achten.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

### Verantwortlich

Sprengel, Verbände und weitere Teams mit Unterstützung auf Anfrage. Die Campleitung fragt hier explizit bei allen nach.





## 2. Angebote/ Programm

Die Sprengel (bzw. Verbände eigener Prägung) übernehmen das Programm innerhalb der Veranstaltungszelte. Außerdem gibt es einzelne zentrale Veranstaltungen, die von Arbeitsgruppen des Campleitungskreises bzw. der Landesjugendkammer verantwortet werden.



### 2.1 Chilloutzonen

In Chilloutzonen (z.B. Bällebad oder Sofaecke etc.) kann häufig enger Kontakt entstehen, dazu kommt ggf. knappe Bekleidung. Hier ist regelmäßig darauf zu achten, ob sich alle Teilnehmenden wohlfühlen oder jemand Grenzen überschreitet. Sinnvoll ist unter Umständen eine eigene Ordnung für die Chilloutzone (z.B. Kleiderordnung oder Begrenzung der Personenzahl).

In jedem Fall sollte der Umgang mit Fotos bedacht werden.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

#### Verantwortlich

Sprengel, Verbände und weitere Teams

### 2.2 Veranstaltungen: Disco, Konzerte, Gottesdienste



- Bei Discos und Konzerten achtet der Veranstalter darauf, dass im Gedränge niemand „untergeht“ oder begrapscht wird.
- Menschen auf Bierzeltbänken sollen nicht gequetscht werden. („Rückt doch mal zusammen, da passt noch eine:r.“)
- Berührungsintensive Spiele auf der Plaza sollen auch entsprechend angekündigt werden und sensible Anleitung erfahren, die Menschen einen Ausstieg ermöglicht, bei dem sie das Gesicht wahren können.
- „Angeleitete Berührungen“ wie z.B. Segenhandlungen sollen so formuliert sein, dass es Teilnehmenden und Mitarbeitenden leichtfällt, eine für sich selbst geeignete berührungsarme oder berührungslose Alternative durchzuführen.
- Wet-T-Shirt-Situationen (Regen, „Wasserspaß“) können nicht endgültig vermieden werden. Teilnehmende und Mitarbeitenden, die sich gegenseitig dabei fotografieren, sollen darauf angesprochen werden, wie mit diesen Fotos umgegangen wird.
- Unbekannte Personen (Menschen ohne Veranstaltungsbändchen), die ggf. Fotos machen oder sich auffällig verhalten, werden angesprochen, zum Infopoint, zur Anmeldung begleitet oder ggf. des Platzes verwiesen.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

#### Verantwortlich:

Sprengel, Verbände und weitere Teams



**@lajucamp**  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden  
Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 2.3 Global Village

Das Global Village findet ggf. über das Camp hinaus auch an anderen Orten statt und entwickelt daher ein eigenes Schutzkonzept, das kompatibel zum Campkonzept sein muss.

### Verantwortlich:

Global Village

## 2.4 Spontane Aktionen ohne klare Verantwortlichkeiten

Sollte es während des Camps zu spontanen Aktionen unter Jugendlichen kommen, für die offiziell niemand zuständig ist, achten alle Mitarbeitenden des Camps, die Zeug\*in werden, auf die Einhaltung von Grenzen. Bei Bedarf werden die zuständigen Beruflichen der Veranstaltungszelte oder der Infopoint informiert.



@lajucamp  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden

Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





### 3. Dienste

Beim Camp gibt es verschiedenen Dienste, die nicht den Sprengeln bzw. Verbänden zugeordnet sind. Die Campdienste übernehmen zentrale Aufgaben für das Camp.

Die Mitarbeitenden der Campdienste (Gas-Wasser-Service, Campnachtdienst, Campseelsorge und Presseteam) und die Mitarbeitenden des Landesjugendpfarramtes tragen alle ein T-Shirt zu ihrer Erkennung. Die Farbe der Shirts ist einheitlich und wechselt bei jedem Camp.

#### 3.1 Bauwagen/Infopoint

Der Infopoint ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen, Anmeldung und Kontakt zu den Diensten. Er ist von 7:00 bis 22:00 Uhr durch Mitarbeitende des Landesjugendpfarramtes besetzt.

Am Infopoint ist ein Plakat mit einem Hinweis auf das Schutzkonzept mit einem QR-Code gut sichtbar aufgestellt bzw. angebracht. Tagesgäste und geladene Tagesgäste (Referent\*innen, Presse, Musiker\*innen etc.), die sich dort anmelden, werden bei Anmeldung auf das Schutzkonzept hingewiesen. Außerdem liegt ein Ausdruck des Schutzkonzeptes am Infopoint zur Ansicht aus.

Offizielle und inoffizielle Informationen laufen am Infopoint zusammen. Auch Klatsch und Tratsch, in- und halboffizielle Informationen über gerüchteweise übergreifiges Verhalten, auffällige Vorkommisse oder Personen sollen dokumentiert werden. Auch alle evtl. Vorkommnisse von den Rundgängen, die tagsüber erfolgen, werden dokumentiert.

Die Informationen werden mit dem CampNachtDienst in einer Übergabe abgeglichen.

Der Bauwagen, der im Bereich des Infopoints steht, wird als „Lehrerzimmersituation“ bzw. „Machtort“ („Wir warten draußen und sind geehrt, wenn wir reindürfen.“) und als „Trostort“ für kleine erste Hilfe und Durchhänger wahrgenommen. Darum gehen wir sensibel damit um.

#### Verantwortlich:

Leitung Infopoint und CampNachtDienst-Leitung

#### 3.2 Sanitäter\*innen

Sanitäter\*innen arbeiten im körperlichen Grenzbereich. 1:1 Situationen sollen vermieden werden. Es ist zu prüfen, wie das Schutzkonzept der Organisation (DRK/Malteser/...) zu unserem Schutzkonzept passt.

Es ist sinnvoll, Teilnehmenden, die Hilfe brauchen, anzubieten, mit einer Vertrauensperson zusammen zu kommen. Das Seelsorge-Team steht ebenfalls bereit die betroffenen Personen zu begleiten.

Das Team der Sanitäter\*innen wird zu Beginn ihres Einsatzes in das Schutzkonzept eingewiesen.

#### Verantwortlich:

Campleitung

Campseelsorge



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





### 3.3 CampNachtDienst (CND)

Der CampNachtDienst hat eine Machtposition inne. Die eingesetzten Personen sind den Teilnehmenden nicht persönlich bekannt, sondern nur an den Westen und Namensschildern erkennbar.

Der CampNachtDienst hat tagsüber einen Rückzugsort als „Tagschlafplatz“ zur Verfügung und kennt generell die meisten Rückzugsorte auf dem Gelände, hat nachts das Hausrecht auf dem gesamten Gelände. Die Mitarbeitenden sind in kleinen wechselnden Gruppen (2-4 Personen) auf dem Gelände unterwegs.



Es gilt die Regel, keine Schlafzelte zu betreten.

Der CND hat eine Liste (mit Fotos und Tel-Nr.) von den Ansprechpartner\*innen der Sprengel, Verbände, GWS, Global Village ...

CampNachtDienst-Mitwirkende nehmen an einem Vortreffen zur Sensibilisierung im Hinblick auf den Teamvertrag und Kennenlernen von Personen, Material und Gelände teil. Auf den Namensschildern stehen der Name und das Campjahr.

Verantwortlich:

Leitung CampNachtDienst / Campleitung

### 3.4 Gas-Wasser-Service (GWS)

GWS erstellt die Infrastruktur des Camps und ist aus diesem Grund länger auf dem Gelände als alle anderen Personen (vor Vorcamp und nach Nachcamp). Das über viele Jahre gewachsene GWS-Team (wenige Frauen, mehr Männer) mit einer großen Altersspanne, hat eine innere Hierarchie und ist ein geschlossenes System, in dem es mehr Anwarter\*innen als freierwerdende Plätze gibt. Die GWS-Zentrale befindet sich zwischen Pfadfinderhaus und Werkstatt.



GWS hat hohe Zutritts- und Rückzugsmöglichkeiten an vielen Orten auf dem Campgelände, kennt jeden Bereich und jede ruhige Ecke. GWS-Mitarbeitende dürfen „legal“ das Gelände verlassen und verfügen aufgrund ihrer Funktion und Rolle über eine Machtposition.

Die Strukturen und Befugnisse der GWS sind den Verantwortlichen (Sprengel, Verbände, externe Mitarbeiter\*innen etc.) ebenso wie dem Team selbst bekannt.

GWS-Mitarbeitende nehmen an einem Vorbereitungstreffen statt, bei dem eine Sensibilisierungsschulung im Hinblick auf den Teamvertrag und zur Klärung ihrer Rolle und Verantwortung durchgeführt wird.

Verantwortlich:

Leitung GWS/ Campleitung



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





### 3.5 Presseteam

Das Presseteam arbeitet tagsüber, aber auch nachts im Tagungshaus. Dieses ist recht abgeschieden und abschließbar. Es wird für die reguläre Pressearbeit, aber auch für längere Einzelinterviews genutzt. Die Schlüsselgewalt liegt bei der/dem begleitenden Referent\*in, wird aber während Pausen weitergegeben.

Presse-Mitarbeiter\*innen werden im Vorfeld für den Umgang und die Veröffentlichung von Fotos geschult, bekommen aber auch eine Sensibilisierungsschulung. Die Freigabe von Fotos erfolgt durch ein Team.

#### Verantwortlich:

Leitung Presse/ Campleitung

## 4. Vorcamp

Während des Vorcamps (Aufbau) gibt es kein gemeinsames Programm, wenig Übersicht, wer gerade wo arbeitet. Es fehlen offizielle Regeln, die für alle auf dem Vorcamp gelten bzw. die Regeln, die auf dem Camp gelten, werden in dieser Zeit lockerer gehandhabt. Zwischen den Anwesenden gibt es eine große Altersspanne und ein Machtgefälle aufgrund von Alter, Funktion und Rolle.

Die Fürsorge- und Aufsichtspflicht wird in den jeweiligen Sprengeln bzw. Bereichen/ Diensten wahrgenommen. Alle Mitarbeitenden sind für die besondere Situation auf dem Vorcamp sensibilisiert.

In der Sprengelrunde soll die besondere Situation des Vorcamps von der Campleitung angesprochen werden.

Bei Vorfällen und seelsorgerlichen Anfragen ist die Campseelsorge bereits beim Vorcamp über das Seelsorgetelefon 24h erreichbar. Der Infopoint ist tagsüber während des Vorcamps auch schon besetzt.

#### Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, und weitere Teams

Campleitung

Campseelsorge

## 5. Panama-Ansprechpersonen, Beschwerdeverfahren und Seelsorgeangebot

Da das Konzept des Landesjugendcamps darauf ausgerichtet ist, Teilnehmenden ein selbständiges Aussuchen der Veranstaltungen und Beschäftigungen zu ermöglichen und das Gelände viele Rückzugsorte bietet, ist eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zu Selbstbestimmungsrecht und „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept notwendig, um die Wahrnehmung der Mitarbeitenden und Teilnehmenden zu schärfen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

#### Beteiligte Personen:

- Ansprechpersonen (haben einen Panamabutton als Erkennungszeichen)
- Seelsorgeteam
- Interventionsteam: Campleitung, Verantwortliche aus Sprengel/ Verbänden und Leitungen der Dienste (z.B. GWS, CND, Presse, ...)
- externe Fachkraft





### 5.1 „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept

Teilnehmer\*innen, die sich in einer Situation unsicher fühlen oder sich über unangemessenes Verhalten beschweren möchten, haben in allen Veranstaltungsbereichen (z.B. Theken), bei allen Bereichsverantwortlichen und am Infopoint sowie bei allen Personen auf dem Camp, die einen Panamabutton tragen, die Möglichkeit nach einer „Wegbeschreibung“ zu fragen (Codesatz: „Wo geht's nach Panama?“) und bekommen dann konkrete, diskrete Unterstützung in Anlehnung an das Konzept „arbeitet Luisa heute?“ aus der Kneipenszene.



Die „Panama“-Ansprechpersonen begleiten die hilfeschuchende Person aus der Situation heraus zum Seelsorgebereich in das Allerhaus oder zum zentralen Seelsorge-Anlaufpunkt auf der Wiese. Das Seelsorge-Team entscheidet im Gespräch, ob eine Auszeit und Ruhemöglichkeit gesucht wird oder ob der Interventionsplan greifen muss.

Dafür braucht es in allen Bereichen, besonders auch im Thekendienst, geschulte Teamer\*innen/ Mitarbeiter\*innen (Panama-Ansprechpersonen), die wissen, was die Frage nach einer „Wegbeschreibung nach Panama“ bedeutet und die die hilfeschuchende Person begleitend weiterverweisen. Die Panama-Ansprechpersonen sollen möglichst schon einen Basiskurs der Peer-to-peer-Seelsorge absolviert haben (oder sonst in anderer Form für geeignet befunden werden).

Jedes Veranstaltungszelt stellt dafür möglichst fünf berufliche und zehn ehrenamtliche Personen, die die Schulung vor dem Camp durchlaufen und die Aufgabe auf dem Camp ausführen. Die Verbände eigener Prägung und kleinere Teams stellen eine\*n berufliche\*n und fünf ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen. Vor dem Camp gibt es für alle „Panama“-Ansprechpersonen eine kurze Zoom-Schulung (Abläufe und Sensibilisierung), welche durch die Leitung des Seelsorgeteams und einer verantwortlichen Person des Landesjugendpfarramt durchgeführt wird.

Diese Personen sollen schon ca. vier Wochen vor dem Camp ausgewählt und benannt werden.

Alle Bereichsleitungen/ Leitungen der Dienste (GWS, Presse, CND, ...) werden ebenfalls geschult und helfen als „Panama“-Ansprechpersonen auf dem Camp. Optional können aus den Bereichen auch Ehrenamtliche die Schulung durchlaufen und als Ansprechperson auf dem Camp fungieren

Als Erkennungszeichen tragen die „Panama“-Ansprechpersonen einen Button. Es soll darauf geachtet werden, dass die Ansprechpersonen auch wirklich ansprechbar sind, wenn sie den Button tragen. Z.B. sollten sie niemals allein an der Theke einen Dienst übernehmen.

Alle Teamer\*innen im Thekendienst sollen zumindest wissen, worum es beim Panama-Konzept geht und Betroffene zur Seelsorge (oder zur nächsten Panama-Ansprechperson) begleiten können.

#### Verantwortlich:

Sprengel, Verbände und Campdienste

Campseelsorge

### 5.2 Campseelsorge

Für das Camp wird ein Team als „Campseelsorge“ zusammengestellt, geschult und begleitet. Es besteht a) aus Ehrenamtlichen, die einen Peer-to-Peer-Seelsorge Aufbaukurs absolviert haben, und b) Personen des theologischen Nachwuchses im Studium an der HS Hannovers und der Uni Göttingen, die ein Blockseminar mit den Lehrinhalten der Peer-to-Peer-Seelsorge besucht haben. Für beide Gruppen ist die Teilnahme am gemeinsamen Vorbereitungswochenende im April verpflichtend. Verantwortlich für die Leitung des Seelsorgeteams ist ein kleines Team aus Beruflichen (2-3 Personen).





Auf dem Camp wird es zwei Bereiche für das Seelsorgeteam geben (zentraler Platz auf der Campwiese / Raum im Allerhaus). Der zentrale Anlaufplatz auf der Wiese ist auf dem Lageplan des Camps eingezeichnet. Die „Panama“-Ansprechpersonen kennen auch den Raum im Allerhaus. Zu bestimmten Zeiten ist die Campseelsorge in sogenannten „walk-and-talk-Teams“ in Zweiergruppen auf dem Gelände unterwegs.

Das Seelsorge-Team hat darüber hinaus den Raum der Sanitäter\*innen und das Krankenlager im Blick und steht dort bei Bedarf zur Verfügung.

Über Nacht ist die Leitung des Seelsorgeteams in Rufbereitschaft - über das Seelsorge-Handy, das 24 Stunden erreichbar ist.

Das Seelsorgeteam ist ansprechbar bei Problemen, wird aufgesucht, wenn das „Wo geht's nach Panama?“ Konzept angefragt wird und entscheidet, ob der Interventionsplan greift oder andere Maßnahmen erfolgen müssen. Im Zweifelsfall wird hier die Leitung der Campseelsorge (Berufliche) eingeschaltet.

Bei groben Grenzverletzungen und Übergriffen kann das Team Betroffene, Beschuldigte und ggf. Zeug\*innen seelsorgerlich begleiten und unterstützen - ggf. übernehmen hier die Beruflichen der Campseelsorge. Das Seelsorgeteam, inklusive der Beruflichen, führen keine Gespräche mit betroffenen oder beschuldigten Personen, um Dinge zu „klären“ oder bei groben Grenzverletzungen anzumehmen (siehe Interventionsplan).

### 5.3 Beschwerdestellen

- Beschwerden können am **Infopoint** gemeldet werden. Die Zuständigen dort wissen, wer kontaktiert werden muss und welche Intervention in Gang gesetzt wird. Eine Informationsmappe liegt für die Zuständigen am Infopoint.
- Beschwerden über den Weg des „Wo geht's nach Panama?“ - Modells bei Veranstaltungen: „Panama“-Ansprechpersonen werden über die Frage „Wo geht's nach Panama?“ angesprochen und beenden gegebenenfalls die kritische Situation. Sie begleiten die hilfesuchende Person zum Seelsorgeteam.
- Das **Seelsorgeteam** kann bei Beschwerden und Gesprächsbedarf direkt aufgesucht werden.
- Zum **Interventionsteam** gehören 1 Person Campleitung, Zuständige aus Sprengel/ Verbänden, weiteren Teams auf dem Camp (z.B. GWS, Presse, CND, ...), je nachdem, wer involviert ist.
- Beschwerden, die im **Campleitungskreis** vorgetragen werden, bearbeitet die Campleitung. In den Sprengeln/ Kirchenkreisen/ Verbänden gibt es auf dem Camp regelmäßige Treffen, in denen Beschwerden geäußert werden können, die in den Campleitungskreis weitergetragen werden, außer sie betreffen den jeweiligen Sprengel/Kirchenkreis/ Verband, dann werden sie dort intern geklärt. Sind statt der regelmäßigen Treffen andere Vereinbarungen getroffen worden, so sind diese allen Teilnehmer\*innen bekannt.
- Ansprechpersonen sind:
  - Campleitung
  - Panama-Ansprechpersonen
  - Seelsorgeteam
  - Ansprechpersonen der Sprengel / Verbände/ anderen Teams/ Dienste
- Das Interventionsteam kann auf dem Camp über Handy erreicht werden. Die Handyliste liegt beim Infopoint.

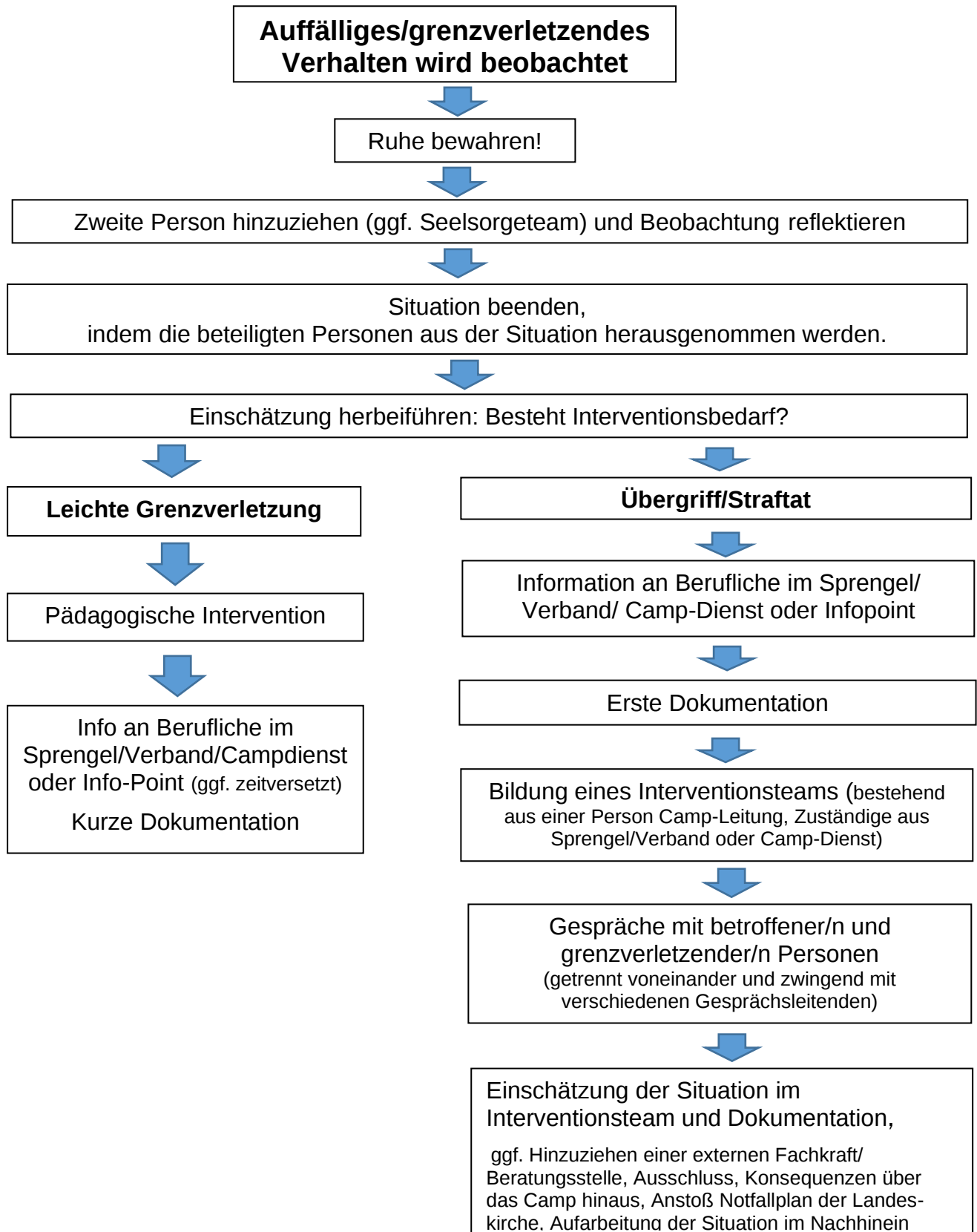


Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 6. Notfallpläne/ Interventionsplan

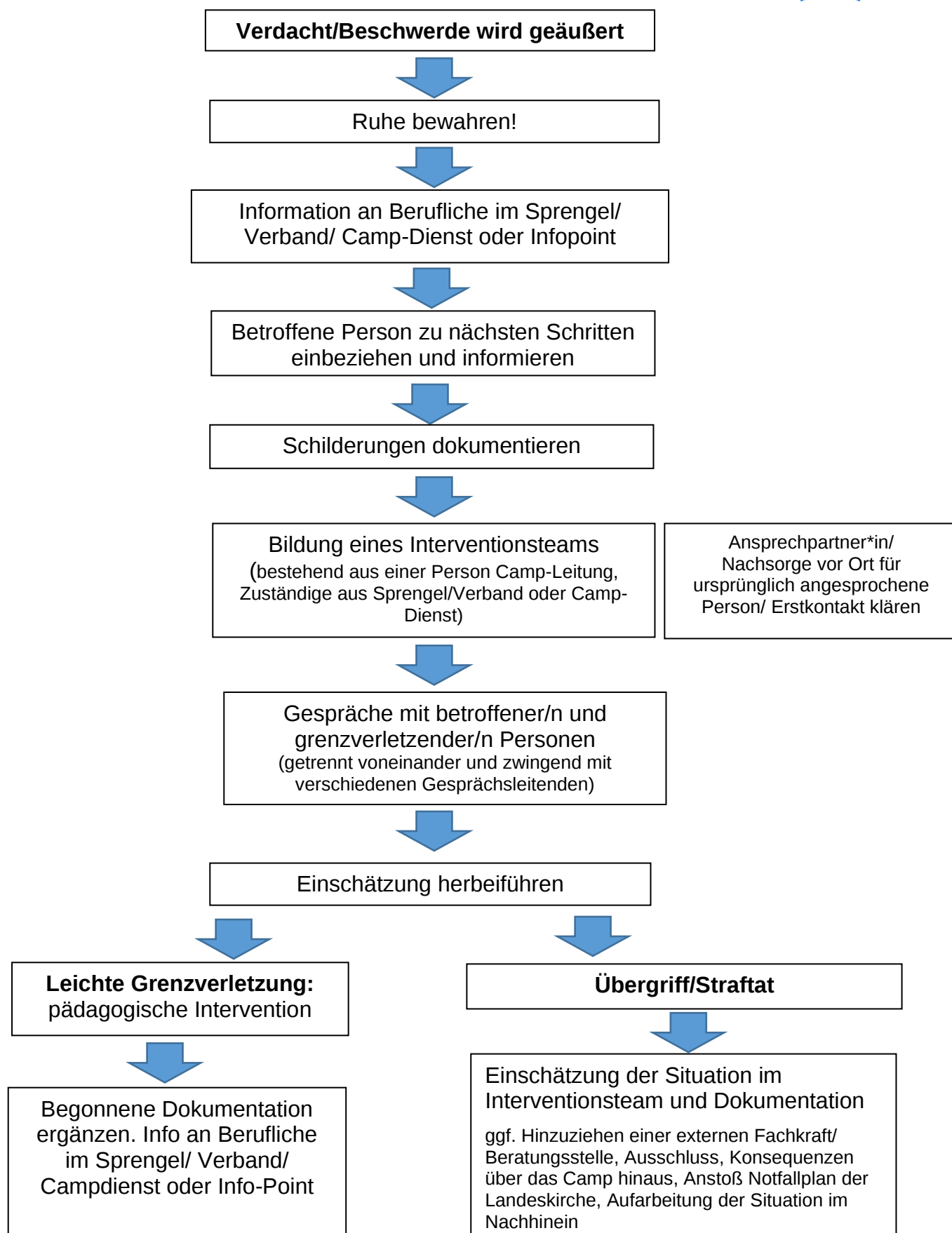


Sollte eine Person aus der Camp-Leitung direkt beschuldigt werden, ist der Direktor der Evangelischen Agentur Mirko Peisert zu informieren. Er übernimmt dann die Rolle der Camp-Leitung im Interventionsplan.



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





Sollte eine Person aus der Camp-Leitung direkt beschuldigt werden, ist der Direktor der Evangelischen Agentur Mirko Peisert zu informieren. Er übernimmt dann die Rolle der Camp-Leitung im Interventionsplan.



**@lajucamp**  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden  
Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers





## 7. Fortbildung, Sensibilisierung und Teamvertrag

- Refresh Teamvertrag/Sensibilisierung auf Grundlage des Schutzkonzeptes mit Fallbeispielen erfolgt in den Sprengeln/ Verbänden/ Diensten durch die jeweilige Leitung. Ein Leitfaden dazu wird vom Landesjugendpfarramt bereitgestellt.
- Sensibilisierung Kolleg\*innen im Landesjugendpfarramt
- Schulung der Panama-Ansprechpartner\*innen (s.o.)

Während der Sensibilisierungsschulung in den Sprengeln/Verbänden und in den einzelnen Bereichen wird auch der Teamvertrag behandelt und von den jeweiligen Teams unterschrieben. Der Teamvertrag liegt bei den Bereichsleitungen bzw. bei den Zuständigen in den Sprengeln. Alle Mitarbeitenden müssen eine Schulung mitmachen und den Teamvertrag unterschreiben.



### Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, Teams, Campleitung u. Bereichsleitungen (GWS, Presse, CND, ...)

## 8. Erweitertes Führungszeugnis (eFZ) und Grundschulung Prävention Sexualisierte Gewalt

Es gelten die Regelungen der jeweiligen Kirchenkreise in den Sprengeln für die Mitarbeitenden auf Sprengel-Ebene bzw. der Standard, der im Sprengel besteht.

Alle Mitarbeitenden in den Diensten (CND, GWS, Seelsorge, Presse, Technik) und weitere zentrale Mitarbeitende auf dem Camp legen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis sowie eine Bescheinigung der absolvierten Grundschulung zur Einsicht vor. Kontrolliert und dokumentiert wird die Einsicht durch die Leitung der jeweiligen Dienste bzw. durch die Campleitung.

### Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, Teams, Campleitung u. Leitungen der Dienste (GWS, Presse, CND,...)

## 9. Verantwortliche Ansprechpersonen einzelner Bereiche und Dienste

- Infopoint: Daniel Küchenmeister
- GWS: Oliver Fruth-Schünemann
- CND: Lars Mesch und Verena Loges
- Presse: Ann-Marie Reimann
- Global Village: Franziska Horn
- Seelsorgeteam: Sonja Winterhoff und Ulrich Schön
- Campleitung: Miriam Heuermann, Bernd Rossi und Oliver Fruth-Schünemann





## 10. Ansprech- und Kooperationspartner

### Unabhängige telefonische Hilfestellen:

#### Help (Unabhängige Information für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der ev. Kirche)

Für Betroffene von sexualisierter Gewalt (und alle, die Betroffene schützen wollen)

Telefon 0800 5040112 (kostenlos & anonym): Mo 14.00 – 15.30 Uhr, Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr

[www.anlaufstelle.help](http://www.anlaufstelle.help)

#### Nummer gegen Kummer (Kindeswohl allgemein)

Kinder und Jugend-Telefon 11611 (kostenlos & anonym): Mo bis Sa von 14:00 - 20:00 Uhr

Elterntelefon (und andere Erziehungspersonen) 0800 111 0550 (kostenlos & anonym)

[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de) (auch online-Beratung)

#### Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Telefon 0800 22 55 530 (kostenlos & anonym):

Mo., Mi., Fr.: 9.00 bis 14.00 Uhr; Di, Do: 15.00 bis 20.00 Uhr

[www.anrufen-hilft.de](http://www.anrufen-hilft.de)

### Insoweit erfahrene Fachkraft (nach §8 SGB VIII):

#### Fokus Familien- und Sozialdienstleistungen gGmbH in Verden

Telefon 04231 982501 E-Mail: [info@fokus-verden.de](mailto:info@fokus-verden.de)

Thomas Behrendt 0170/6868068

#### Jugendamt Verden: Fachdienst Jugend und Familie

Falleingangsmanagement: (04231) 15-390 [fem51@landkreis-verden.de](mailto:fem51@landkreis-verden.de)

Ist niemand beim Jugendamt zu erreichen, kann die Polizei verständigt werden. Sie organisiert einen Rückruf durch das Jugendamt:

Polizeiinspektion Verden Telefon: 04231 806-0

Der Notruf 110 ist immer kostenlos, auch über Handy.

### Weitere Fachstellen

#### Fachstelle für Sexualisierte Gewalt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Telefon 0511 1241-650

E-Mail: [fachstelle.sexualisierte.gewalt@evlka.de](mailto:fachstelle.sexualisierte.gewalt@evlka.de)

[www.praevention.landeskirche-hannovers.de](http://www.praevention.landeskirche-hannovers.de)

#### Fachstelle für Sexualisierte Gewalt der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig

Gottfried Labuhn, Telefon: 05331 802145 Mobil: 0151 222 345 88

E-Mail: [gottfried.labuhn.lka@lk-bs.de](mailto:gottfried.labuhn.lka@lk-bs.de)

Kathrin Lüddecke, Telefon: 0151 196 299 04, Geschäftsführerin Kinder- und Jugendarbeit (ajab)

#### Beratungsstelle Violetta in Hannover

Telefon 0511 - 85 55 54

Di 16.00 bis 18.00 Uhr, Mi 09.00 - 11.00 Uhr, Do 10.00 - 13.00 Uhr

[www.violetta-hannover.de](http://www.violetta-hannover.de)





## Anhang

- Handlungsleitfaden Leitfaden zum Schutzkonzept für Sprengel, Verbände und Dienste
- Vorlage Dokumentation Leichte Grenzverletzungen
- Teamvertrag: [www.ejh.de/grundsatzliches/qualitaetsstandards](http://www.ejh.de/grundsatzliches/qualitaetsstandards)

## Impressum



Landesjugendpfarramt  
in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
Miriam Heuermann, Landesjugendpastorin  
Archivstraße 3  
30169 Hannover  
E-mail: [landesjugendpfarramt@evlka.de](mailto:landesjugendpfarramt@evlka.de)  
Telefon: 0511 1241-428

Fotos: Alle Rechte beim Landesjugendpfarramt  
Fotografen: Clemens Creutzburg: 1.1 Zeltstadt / Roland Geisheimer: 1.2 Schlafzelte/  
Thomas Lohnes: 2. zentrale Veranstaltung, 2.2 Dicso, 3.3 Campnachdienst, 3.4 GWS, 5.2 Campseelsorge



@lajucamp  
Evangelischer Jugendhof Sachsenhain, Verden  
Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

